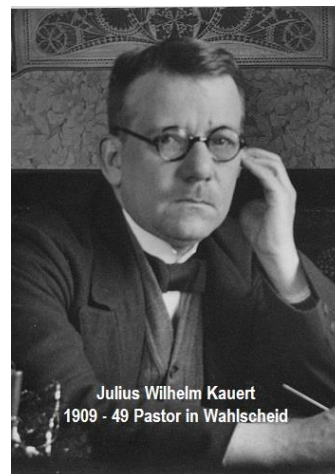


KIRCHENKAMPF AN SIEG UND RHEIN Portrait 4: Pfarrer Julius Wilhelm Kauert Wahlscheid

16.02.2020

1909 wurde Julius Wilhelm Kauert in der bereits 1557 evangelisch gewordenen Gemeinde Wahlscheid Pfarrer. Ob er damals wohl geahnt hat, dass die Menschen dieser Gemeinde dem neuen Geist der NSDAP einmal zusprechen würden wie in keiner anderen Gemeinde im alten Siegkreis sonst? Ergebnis Kommunalwahl 12. März 1933: 10 von 12 Sitzen gehen im Wahlscheider Gemeinderat an die NSDAP. Damit waren die Machtverhältnisse in Wahlscheid mehr als klar.

Auch wenn sich Pfarrer Kauert der Bekennenden Kirche (BK) zugehörig erklärte, blieben größere Kirchenkämpfe aus. Einschüchterung und Propaganda wirkten. Massive Kirchenaustritte und leere Gottesdienstbänke sprachen eine deutliche Sprache. Das kleine übrig gebliebene aufrechte Häuflein um den trutzigen Pfarrer „ohne Land“ waren für den neuen Geist samt seiner 56 Wahlscheider „Deutschen Christen“ (DC) kein wirkliches Problem.



Dennoch konnten die Mächtigen die Gesinnung des Ohnmächtigen nicht hinnehmen. Es gab ungebetene Gäste im Pastorat, einige Heizsporne zeigten ihm die Faust, Parteiveranstaltungen wurden zur Gottesdienstzeit und nahe der Kirche abgehalten, seine Post wurde auf verbotene Schriften der BK durchsucht und November 1937 gar die alte Bartholomäuskirche wegen angeblicher Baufälligkeit geschlossen - dazu auch gleich die nebenstehende Ev. Schule.

Aber Pfarrer Kauert ließ sich nicht einschüchtern. In seinen Predigten nach der Schließung nahm er weiterhin in den Gottesdiensten im Restaurant Dowideit neben der Kirche trotz so mancher Mitschriften von Spitzeln kein Blatt vor dem Mund.

Laut Verordnung vom 20. April 1938 hatten Geistliche und Kirchenbeamte den Treueid auf Adolf Hitler zu leisten. Pfarrer Kauert rührte sich nicht und wurde August 1939 schriftlich angemahnt. Mit einer geschickt wirksamen Verzögerungstaktik und diversen gesundheitlichen Begründungen leistete er diesen Eid trotz weiterer Aufforderungen erst am 30. August 1944 beim Superintendenten in Bonn und nicht - wie eigentlich gefordert - in Düsseldorf.

Wer war dieser Julius Wilhelm Kauert? Er wurde geboren am 7. 5. 1879 in Reuschenbach bei Drabenderhöhe. Sein Vikariat absolvierte er in Kreuznach und Ratingen. Seine erste Pfarrstelle bekam er von 1907 bis 1909 in Simmern. Mit 30 Jahren übernahm er 1909 für sage und schreibe 40 Jahre bis 1949 die Pfarrstelle in Wahlscheid. Bis zu seinem Lebensende am 3. 2. 1959 in Jenneken bei Bielstein blieb er Junggeselle. Seine Schwester stand ihm in besonderer Weise zur Seite, kam aber bei einem tragischen Unfall mit einer Eisenbahn ums Leben.

Der Tod der Schwester 1937, die Bedrängnisse der NSDAP, mangelnder Rückhalt aus der Gemeinde setzten Pfarrer Kauert sehr zu. 1939 wurde eine schwere Herzmuskelerkrankung im Krankenhaus Köln-Kalk diagnostiziert. Er fiel nach langer Krankheit immer wieder aus.

Pfarrer Kauert war gesundheitsbedingt ein eher stiller Widerstand Leistender, aber ein treuer und hoch aufrechter Arbeiter im Weinberg des Herrn. Ob ich in seiner Situation im damals tiefbraunen Wahlscheid seinen Mut aufgebracht hätte, weiß ich nicht. Am Kirchturm nicht die Hakenkreuzfahne aufhängen zu lassen, dafür April 1945 aber eigenhändig eine weiße Fahne zu hissen, dass muss ein Mensch bei all den damaligen Irrungen und Wirrungen der letzten Kriegstage erst einmal bringen.

Beitrag: Reinhard Bartha